



TALEA

Spielfilm, Österreich, 75 Minuten, 1:2,39
Regie: Katharina Mückstein
Kamera: Michael Schindegger
Produktion: La Banda Film
Mit Nina Proll, Sophie Stockinger,
Philipp Hochmair, Andreas Patton
Eva Maria Gintsberg, Rita Waszilovics,
Lili Epply, Megan Werther, Alina Schaller
Filmmusik: Veronika Eberhart, Wolfgang Möstl

GEFÖRDERT DURCH

innovative
film
austria
federal arts bm: c



KULTUR
NIEDERÖSTERREICH



FREUNDE DER
FILMAKADEMIE



Fachverband der Film- und Musikindustrie
Österreich

KONTAKT PRODUKTION

LABANDAFilm

Flavio Marchetti

0043-650-3010808

office@labandafilm.at

www.labandafilm.at

KONTAKT PRESSE ÖSTERREICH

apomat* büro für kommunikation

Andrea Pollach | Mahnaz Tischeh

0043-699-11902257

office@apomat.at

www.apomat.at

TALEA - SYNOPSIS

Sommerferien. Alle freuen sich auf den Urlaub in Italien, nur Jasmin nicht. Jasmin ist sehnsüchtig. Sie will bei Eva sein, ihrer Mutter, von der sie lange Zeit getrennt leben musste. Seit Wochen umkreist Jasmin Eva, sie gibt nicht auf, auch wenn sie abgewiesen wird. Nach einem Streit haut Jasmin ab und es gelingt ihr schließlich, Eva zu einer gemeinsamen Fahrt aus der Stadt zu überreden. Die beiden kommen einander näher – mal wie Freundinnen, mal wie Mutter und Tochter. Eine erste gemeinsame Zigarette, tanzen in der Dorfdisco und Streifzüge durch die Wälder. Doch Erwartungen und Bedürfnisse des Mädchens und seiner Mutter klaffen immer wieder weit auseinander, ganz besonders, als ein Mann Evas Aufmerksamkeit erregt und die wachsende Nähe zwischen Mutter und Tochter stört.





REGIEKOMMENTAR

Talea ist Italienisch für Setzling, der Teil einer Pflanze, den man abbrechen und in die Erde stecken kann und er wird Wurzeln schlagen und ein eigenständiges Gewächs sein. Als ich von Selina Gnos' Idee hörte, die Geschichte einer Frau zu erzählen, die nach vielen Jahren Gefängnis ihre Tochter kennen lernt, hat mich insbesondere der Aspekt der Brüchigkeit interessiert. – Die Brüchigkeit der Mutter-Kind-Beziehung einerseits und der Identität des Mädchens andererseits.

Wir leben in einer Zeit, in der sich die Kategorien, die unsere Identität prägen, stark verändern. Staatsgrenzen fallen, traditionelle Familienkonstellationen brechen auf, Geschlechterrollen werden hinterfragt. Wir sind freier denn je in der Gestaltung unseres Selbst, doch die Antwort auf die Frage *Wer bin ich?* ist für viele Menschen kompliziert.

Die Hauptfigur unserer Geschichte – die vierzehnjährige Jasmin – muss sich auf die Suche nach ihrer emotionalen Herkunft machen. Sie ist getrieben von der Sehnsucht, sich in der Mutter wider zu spiegeln, um etwas über sich selbst zu erfahren. Obwohl diese Identitätssuche eigennützig ist, wirkt sie Beziehung stiftend, sodass beide Figuren gestärkt aus der Geschichte hervorgehen und am Ende an Zuversicht und Handlungsspielraum gewonnen haben.

KATHARINA MÜCKSTEIN, geboren 1982 in Wien, arbeitet nach der Schule beim Film in Hamburg, neben dem Studium Philosophie und Gender Studies am Wiener Volkstheater und bei Filmproduktionen und studiert schließlich von 2004 bis 2010 Filmregie an der Filmakademie Wien bei Michael Haneke. 2010 Gründung von La Banda Film, einem Arbeitskollektiv und Produktionsunternehmen. TALEA ist ihr erster Langfilm.

FILME

- 2011 Regie Werbespot für Asyl In Not mit Günther Paal
- 2010 Drehbuch *Frühsommer*, Langfilm
- seit 2009 Co-Autorin und -Produzentin von Sabine Derflingers Dokumentarfilm *Vom Umgang mit der Schuld* (in progress)
- 2008 Drehbuch und Regie *Die Vereinigung*, Kurzspielfilm, 30 Min
- 2006 Drehbuch und Regie *Das Erbe*, Dokumentarfilm, 40 Min
- 2003 Erste Auftragsarbeiten u.a. Musikvideos mit Sendeplätzen auf VIVA und MTV für L'Age D'or Hamburg

FESTIVALS UND PREISE *DIE VEREINIGUNG*

Int. Filmfestival der Filmakademie Wien – *Preis d. Jury für beste Kamera*

Diagonale 09 Einladung des Films zum Festival und *Thomas-Pluch-Förderpreis* für das beste verfilmte Drehbuch

International Peace Festival South Korea

Cannes Shortfilmcorner

NINA PROLL - BIOGRAFIE

Nina Proll wurde in Wien geboren und wuchs im Waldviertel/NÖ auf. Nach der Matura im Sacre Coeur studierte sie Musical am „Studio Theater an der Wien“,

und machte schließlich ihren Abschluss an den „Performing Arts Studios Vienna“. Nach ersten Erfahrungen bei Theater (Josefstadt, Klagenfurt) und Fernsehen (Das Kapital, Kommissar Rex) feierte sie ihren ersten, großen Erfolg mit Barbara Albert´s „Nordrand“, für den sie bei den Filmfestspielen in Venedig mit dem „Marcello Mastroianni“-Nachwuchspreis und bei der Berlinale als „Shooting Star“ ausgezeichnet wurde.

Seither arbeitete sie mit RegisseurInnen wie Costa Gavras, Max Färberböck, Ina Weisse, Bettina Oberli, Götz Spielmann, Dominik Graf, Til Schweiger, Heinrich Breloer, u.v.m. Zum Musical kehrte Nina 2003/4 für die Produktion „Barbarella“ an die Vereinigten Bühnen zurück. Sie trat auch mit eigenen Liederabenden und Chansons auf („Nina Proll singt“, „Lieder eines Armen Mädchens“) und veröffentlichte 2 CDs. Zuletzt war sie in den Wiener Kammerspielen in „Sein oder Nicht Sein“ zu sehen und spielte in der ORF Kultserie „Braunschlag“ an der Seite von Nicholas Ofczarek und Robert Palfrader. Nina ist verheiratet und hat zwei Söhne.





SOPHIE STOCKINGER - BIOGRAFIE

Sophie Stockinger, geboren 1997, wurde aus über 100 Mädchen im Teenager-Alter für TALEA gecastet.

Sophie brachte zum Dreh bereits einige Jahre Bühnenerfahrung mit. Im Kindertheater-Ensemble *gut gebrüllt* gab sie die Rosa im Verschwender, Viola in Was ihr Wollt, Salome in Der Talsiman und die Buhlschaft im Jedermann.

2012 wurde Sophie in die Junge Burg des Wiener Burgtheaters ausgewählt. TALEA ist ihr erster Film.